

Knallhartes Theater gegen Gewalt

Premiere von „Aussetzer“ im TAW Frankenthal

VON CLAUDIA HÖFNER

Als Theatererlebnis der anderen Art kündigte Leiterin Marion Krampfer-Erb das Stück „Aussetzer“ von Lutz Hübner in einer Bearbeitung durch die Schüler der Andreas-Albert-Berufsschule bei der Premiere am Samstag im Theater Alte Werkstatt Frankenthal an. Egal, was man sich darunter vorgestellt hatte – es wurde von der Leistung der beiden Schauspieler bei weitem an Eindringlichkeit übertroffen.

Die 110 Plätze des TAW waren voll besetzt. Unter den Besuchern waren Polizei in Uniform und Vertreter vom Weißen Ring, die mit Infoständen im Foyer präsent waren, und Jugendliche in edlem Zwirn: Schüler der Diesterweg-Hauptschule Worms verfolgten mit Spannung das Stück. Hart an der Realität und ausdrucksstark zeigte es die fast logisch wirkende Spirale der Gewalt auf, in die die Protagonisten durch eigene Erfahrungen und falsche Erwartungen rutschen.

Johanna Regenauer spielt die Lehrerin, die nach einer Beziehungskrise ihre Probleme damit lösen will, dass sie als Herausforderung an einer Hauptschule eine Klasse übernimmt. Sie ist emotional angeschlagen und von der Aufgabe völlig überfordert, das merken ihre Kollegen, die sie mobben, und auch die Schüler, die es ausnutzen. Sascha Stegner ist einer davon, Chris: Ihn kümmert die Jungkraft wenig, ihren Aufforderungen kommt er nicht nach oder torpediert sie, so gut es geht.

Auch er steckt in einer Welt, die ihn gefangen hält, bestehend aus einem brutalen Elternhaus sowie seinem Freundeskreis und Gruppenzwängen, die für weitere Stressfaktoren sorgen. Chris braucht eine Drei, um den Abschluss zu schaffen. Das Gespräch dazu hätte gut laufen können, aber beide fallen sofort in ihre frustriert-aggressiven Rollen: sie, die ihn genervt anschreit, er, der mit Gewalt reagiert und auf die Lehrerin einschlägt und tritt. Keiner hatte das so gewollt.

Die Zuschauer werden mit in das Geschehen hineingenommen, wenn die beiden Schauspieler abwechselnd ihre Sicht ins Publikum vortra-

gen und man von ihren Nöten, ihren Gedanken bei den Geschehnissen erfährt. Die Übergänge sind raffiniert, die Schauspieler werfen sich den Ball zu, agieren allein und unvermittelt wieder zusammen.

Chris hat seinen Aussetzer nicht gewollt, schämt sich, erwartet die üblichen Schläge zu Hause und den Rausschmiss von der Schule. Aber nichts passiert, und das macht ihn fertig.

Die Lehrerin ist gefangen zwischen Selbstzweifel und dem Bewusstsein, ein Gewalt-Opfer geworden zu sein. Sie zeigt Chris nicht an, sondern bietet private und damit heimliche Hilfe an, indem man sich mehrere Wochen zum Lernen in einem Café trifft.

Das geht schief, die Geschichte muss in einem weiteren Aussetzer enden, diesmal von Seiten der Lehrerin. Nachdem sie von der schwierigen Freundin, die Chris zusetzt, einen üblen Brief erhält, der sie belastet und auch eine Dummheit des Schülers mit Todesfolge anprangert. Um sich und seine Lehrerin zu schützen, begeht Chris die nächste Gewalttat.

Atemlos verfolgen die Zuschauer die Spirale der Gewalt, die ohne Hilfe von außen nicht zu durchbrechen ist. Die Lehrerin hat aber niemanden, sucht im Alkohol Trost und Hilfe. Brilliant, wie Johanna Regenauer zwischen ihrem Enthusiasmus für die Schüler und dem privaten Absturz pendelt. Auch Chris ist ohne Halt. Sascha Stegner spielt beide Rollen genial: den Schüler und den Vater, der der Lehrerin bei einem privaten Hausbesuch eine Kostprobe seiner Erziehung bietet.

Nach der Premiere überreichte Kriminalhauptkommissar Volker Klein jeweils 700 Euro Spende von der BikerTour FT ans TAW für die weitere Arbeit an der Produktion sowie an Kinderschutzbund und Schullandheim Frankenthal. Debera Ireland-Eickmann und Stefan Dörzapf von den Systemischen Hilfen Landau stellten das weitere Vorgehen dar, mit dem sie die zehnte Klasse begleiten. Dazu gehören das Gespräch mit einem Gewaltopfer, der Besuch einer Gerichtsverhandlung, der Justizvollzugsanstalt und eine Projektwoche mit Theaterspiel im TAW.

Quelle: Die Rheinpfalz, 26.10.2010